

seitige, aus Thieme's Munde empfangene Kenntniß habe.

Auch muß ich entschuldigen, daß ich kein zusammenhängendes Ganze, sondern nur fast abgesonderte einzelne Bemerkungen liefere. Ich könnte vielleicht eine sehr richtige Ansicht von der biographischen Kunst haben, und wäre doch nicht im Stande, ein biographisches Kunstwerk zu liefern, da nur wenige Nebenstunden einer Arbeit gewidmet sein dürfen, die mit den täglichen Geschäften des praktischen Arztes so gut als in gar keiner Beziehung steht.

Thieme hatte eine sehr bestimmte Individualität, deren eigenthümliches, unterscheidendes, sehr charakteristisches Gepräge bei ihm so kenntlich, wie nur bei wenigen Menschen, in Mienen und Geberden, Handlungen, Sprache und Worten, in Launen und Einfällen, in Studien und Schriften, zu Tage gieng, die sich unter allen Umständen und in allen Lagen sehr rein aussprach. Ich bin in Verlegenheit bei der Zumuthung an mich und dem Verlangen, sie in verständlicher, alles umfassender, nichts ausschließender Kürze darzulegen, und zweifle sehr, ob ich genug sage, wahr rede, und mich deutlich ausdrücke, wenn ich diese Individualität als